

SQA – LESEN – Newsletter Februar 2018

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Das ist der Februar-Newsletter mit den LESE-Projekten/LESE-Übungen von:

- Bonk/Hager
- Brunthaler
- Friess
- Kotzian Hörist
- Wirtl

Die **Vorlage für die Projektbeschreibungen** und der Zeitplan (wann wer dran ist) sind nach den Projekten nochmals angehängt bzw. auch auf der HP unter SQA LESEN zu finden.

Alle Lese-Projekte werden demnächst bzw. nach und nach auf die HP gestellt.

Den Newsletter-März gestalten bitte

- Heshmatpour
- Neller
- Rudy
- Brauner
- Gartmann
- Gassmann
- Groihofer
- Höfer
- Knosp
- Langthaler
- Zangerl-Prorok

Bitte verwendet die dafür vorgesehene Vorlage!

Ich bitte um Zusendung dieser Beiträge bis 15. März an m.jetz@icloud.com

Für Fragen erreicht ihr mich gerne unter:

Monika Jetz, Expositur Rosenhügel

Tel: 01 88 000- 344

m.jetz@icloud.com

Mit lieben Grüßen, Monika

<p>Name: Michaela Bonk Ines Hager</p>	<p>Benötigte Unterlagen / Materialien: Pro SchülerIn eine Tageszeitung (es können sich auch jeweils 2 SchülerInnen eine Tageszeitung teilen) Wir verwenden unterschiedliche Zeitungen (Standard, Kurier, Presse, Wiener Zeitung, Salzburger Nachrichten, ...)</p>
<p>Lesealter/Schulstufe/Lehrplan: Ab der 3.Klasse NMS/AHS bis inkl. AHS Oberstufe</p>	<p>Notizzettel, Textmarker, Stifte Atlanten und/oder Globus Vorbereitende Inhalte/Ideen: Arbeitsblätter/Multiple-Choice-Fragen auf deutschunddeutlich.de</p>
<p>Dauer: Ca. 50 Minuten, bei größeren Gruppen auch länger</p>	<p>Im Menü auf <u>Texte</u> und <u>Herstellen von Texten</u> gehen, dort finden sich eine Reihe von Arbeitsmaterialien zum Thema Zeitung (zuletzt aufgerufen am 16.2.2018) Weitere Ideen und Projekte zum Thema Zeitung: https://zlwe.files.wordpress.com/2013/02/zeitunginderhauptschule-ideenunterricht.pdf (zuletzt aufgerufen am 16.02.2018)</p>

Projektbeschreibung: ZEITUNGSRUNDE

Es bietet sich an, im Vorfeld den Aufbau einer Zeitung und die verschiedenen Sparten und Ressorts zu besprechen, damit sich die Kinder und Jugendlichen, die nicht oder kaum Zeitungen lesen, besser zurechtfinden.

Zu Beginn der Zeitungsrunde wird der genaue Ablauf besprochen:

1. Phase:

Durchblättern, Artikel auswählen und (zweimal) lesen, das Wichtigste unterstreichen und in Stichwörtern aufschreiben (W-Fragen)

2. Phase:

Die SchülerInnen stellen ihren gelesenen Zeitungsartikel in der Gruppe vor und es können auftauchende Fragen zum Artikel besprochen werden. Inhalte können diskutiert werden.

Die SchülerInnen sollen die Zeitung zuerst durchblättern und schauen, welcher Artikel sie anspricht. Je nach Lesefertigkeit können kürzere oder längere Artikel ausgewählt werden.

Dann soll der Artikel gelesen und wichtige Informationen unterstrichen werden.

Danach kann der Artikel noch einmal gelesen werden und folgende Fragen sollen beantwortet und auf einem Zettel notiert werden:

WAS ist passiert?

WO und WANN ist es geschehen?

WER ist daran beteiligt?

WIE ist es passiert?

WARUM ist es geschehen?

(Welche FOLGEN/KONSEQUENZEN ergeben sich daraus?)

Für diese 1. Phase der Zeitungsrunde rechnen wir ungefähr 25-30 Minuten.

Nun beginnt die 2.Phase (Dauer je nach Gruppengröße, pro SchülerIn ca 5 min)

Die SchülerInnen erzählen den anderen (oder lesen den anderen vor) das Wichtigste aus dem Artikel (W-Fragen) bzw. geben eine kurze und verständliche Zusammenfassung wieder.

Schwächere SchülerInnen erhalten dabei natürlich Unterstützung.

(Bei SchülerInnen, die sich ihre Notizen nicht vorlesen trauen, übernehmen wir Lehrerinnen das.)

Im Anschluss an diese Zusammenfassung können die SchülerInnen noch Fragen stellen, ihre Meinung kundtun und diskutieren.

Unverstandene Begriffe werden erklärt und können in einer Art **Wortschatz-Dossier** aufgeschrieben werden (wir hängen dann diese Zettel an die Wand, nicht mehr als 2-3 Begriffe pro Zeitungsrunde).

Länder und Orte, deren Lage nicht allen bekannt ist, werden im Atlas oder am Globus gezeigt.

So geht es reihum – bis alle ihre Artikel vorgestellt haben.

Sinnvoll ist es, die Zeitungsrunde in regelmäßigen Abständen zu wiederholen (wir machen das 1x wöchentlich), damit die SchülerInnen einen kompetenteren Umgang mit dem Medium Zeitung bekommen.

Name: Brunthaler Elisabeth	Benötigte Unterlagen/Materialien: Buch: Emil und die Detektive von Erich Kästner Arbeitsblätter (Lösungen)
Lesealter/Schulstufe/Lehrplan: 1./2.NMS	
Dauer, benötigte Zeit: 1Woche	

Projektbeschreibung:

Der Schüler/die Schülerin liest das Buch EMIL UND DIE DETEKTIVE und bearbeitet dann die Arbeitsaufträge (siehe Anhang)

Inhalt:

Während der Zugfahrt werden einem Jungen 140 Mark gestohlen. Er fährt zu seiner Großmutter in die deutsche Hauptstadt.

Der Dieb kann nur ein Mann aus dem Zugabteil gewesen sein.

Mit Hilfe seiner Freunde versucht er, dem Dieb die Beute wieder abzujagen.

Sein Name ist: EMIL

Das Reiseziel ist: BERLIN

Emil und die Detektive
von
Erich Kästner

Der Autor:

Schreibe eine kurze Biografie des Autors:

ERICH KÄSTNER: Unterlagen oder Internet

Welche seiner Werke kennst du noch?

- Das doppelt Lottchen
- Das fliegende Klassenzimmer
- Pünktchen und Anton

FRAGEN ZUM BUCH:

1) Wie heißen die Hauptpersonen des Buches?

2) Wohin fährt Emil?

3) Was hat er im Gepäck für die Großmutter?

4) Wo trifft Emil seine Großmutter?

*Am Würstelstand, am Bahnhof Zoo

*Beim Blumenstand, am Bahnhof Friedrichstraße

*Im Zoo, beim Affenkäfig

5) Emil fährt mit der Pferdebahn und der Dampflokomotive (1928)

-Wie reist du heute?

6) Zeichne ein Bild von Emil

7) Wie sicherte Emil sein Geld?

8) Was passierte mit Emil während der Fahrt? Was geschah mit dem Geld?

9) Wer kann nur der Dieb sein?

10) Emil hat den Diebstahl entdeckt

*Was kann er tun?

*Beschreibe einige Möglichkeiten

11) Wie fühlt sich Emil jetzt?

*Suche passende Adjektive

12) Emil kommt nicht zum Treffpunkt

*Wie fühlt sich die Großmutter?

13) Emil beobachtet Herrn Grundeis im Café

*Was hört er plötzlich?

14) Wie heißt der Junge?

15) Das Abenteuer beginnt, es kommen ungefähr 20 Buben, sie verfolgen Herrn Grundeis.....

Wie könnte die Geschichte weitergehen?

16) Herr Grundeis zieht ins Hotel

*Beschreibe den Alltag in einem Hotel, denke an Urlaubsaufenthalte

17) Was passiert in der Bank?

*Beschreibe kurz die Lösung

18) Endlich bei der Großmutter

*Es gibt eine große Überraschung, welche?

19) Verfasse eine Inhaltsangabe

20) Stelle die Helden der Geschichte vor

Lösungen:

1)Emil

Frau Tischbein, Emils Mutter

Großmutter

Der Junge mit der Hupe

Der Herr mit dem steifen Hut

2)nach Berlin

3)140 Mark

4)am Bahnhof Friedrichstraße, beim Blumenstand

7)er steckt das Geld mit einer Nadel an seiner Anzugsjacke fest

8)Emil schläft ein, das Geld ist weg

9)Herr Grundeis

11)ängstlich, aufgeregt, allein

12)nervös

13)ein Hupen

14)Gustav

16)Page, Zimmermädchen, Rezeption.....einchecken

17) der Beweis: Nadelstiche in den Geldscheinen

18)Herr Grundeis ist ein gesuchter Bankräuber, Belohnung für Emil

19)siehe Internet

20)Emil, Emils Mutter, Gustav, Herr Grundeis

Name: Friess Brigitte	Benötigte Unterlagen/Materialien: Lese - & Lernprofi 3 Verlag Veritas Seite 74ff
Lesealter/Schulstufe/Lehrplan: 3VS	
Dauer, benötigte Zeit: 3 Stunden	

Projektbeschreibung:

ZIEL: Lesesicherheit, Textverständnis, Erweiterung des Wortschatzes.

Sage gelesen, einmal vom KK still und dann absatzweise laut vorgelesen. Dabei wurde besprochen und unbekannte Wörter erklärt.

Im Text wichtige Informationen unterstrichen, zu Namen „Eselsbrücken“ hergestellt.

Anschließend wurde ein Fragebogen zum Text ausgefüllt, und Wortschatzübungen gemacht.

<p>Name:</p> <p>Christine KOTZIAN-HÖRIST</p>	<p>Benötigte Unterlagen/Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kopierter, eventuell folierter Lesetext • Pro Paar ein transparenter Tischständer (nicht unbedingt notwendig, Text kann auch gehalten werden) • Lesetexte (auch selbstverfasste) • Lösungskarten • Eventuell Aufgaben zum Weiterarbeiten mit den Texten <p>Textvorlagen zum Kopieren im Anhang</p> <p>Dieses Projekt ist auf der HP dann im Querformat abgespiechert und die Textvorlagen sind dann besser zu verwenden</p>
<p>Lesealter/Schulstufe/Lehrplan:</p> <p>Je nach Schwierigkeit des Textes ab der 3.Klasse VS</p> <p>(komplexer Arbeitsaufträge für höhere Schulstufen)</p>	
<p>Dauer, benötigte Zeit:</p> <p>Das Projekt kann von ca 10 Minuten bis zu einigen Tagen dauern</p>	

Projektbeschreibung:
PARTNERLESEN/ZWIEGESPRÄCH

Durchführung:

Zwei Schüler oder Schülerin bekommt den Tischständer mit dem Text (Blatt ist beidseitig bedruckt...gleicher Text nur jeweils andere fehlende Wörter) vor sich hingestellt.

In Partnerarbeit wird der Text mündlich zusammengesetzt. Jede/r liest abwechselnd ein Wort, das fehlende ist durch eine Farbfläche bzw schwarzen Balken ersetzt. (danach ev. Seitentausch)

Anmerkung:

Nicht das sinnerfassende Lesen steht im Vordergrund, sondern vorerst das lustbetonte Lösen. Beim zweiten Mal hat der Inhalt Vorrang.

Auf einem Lösungsblatt steht der Text zur Gänze.

Zur Bearbeitung des Textes wird der vollständige Text (ohne schwarzen Balken)

kopiert und wenn nötig vorgelegt.

Arbeitsanweisungen können aufgelegt oder besprochen werden:

1. Text gemeinsam lesen (jede/r liest jede Seite)
2. Wörterbucharbeit (3 schwierige Wörter auswählen)
3. Kurzreferat (Stichwortzettel)
4. Fragen formulieren (Antworten sind im Text zu finden)
5. Wortarten bestimmen

(Das Partnerlesen ist sehr schreibmotivierend, einige Schüler und Schülerinnen wollten für den Tischständer einen Text schreiben und jedes zweite Wort durch ein Farbfeld ersetzen)



1 Fliegende Fische – können Fische wirklich fliegen?

Wirklich fliegen können Fliegende Fische nicht. Sie sind aber durchaus in der Lage, für kurze Strecken das Wasser zu verlassen und mit Hilfe ihrer speziell angepassten fächerartigen Brustflossen im Gleitflug rund 50 Meter über die Wasseroberfläche zu segeln. Dazu nehmen die heringsähnlichen Fische unter Wasser einen gewaltigen Anlauf und katapultieren sich mit Hilfe ihrer schnell schlagenden Schwanzflosse in die Luft. Bei guten Windbedingungen können Fliegende Fische bis zu einer halben Minute in der Luft bleiben und dabei Strecken von mehreren hundert Metern zurücklegen. Es wurden auch Flughöhen von über 5 Metern beobachtet. Gelegentlich fallen die Fische auf die Wasseroberfläche zurück, schlagen kurz mit der Schwanzflosse, um so noch einmal Schwung aufzunehmen, und heben erneut ab. Fliegende Fische verlassen das Wasser normalerweise nur, wenn sie von Raubfischen verfolgt werden.

2 Wie entsteht eine Perle?

Perlen gehören zu den Schmuckstücken, deren Geheimnis und Schönheit große Faszination auf den Menschen ausüben. Aber wie entsteht eigentlich eine der seltenen Naturperlen? Im Grunde genommen durch eine Abwehrreaktion, denn Perlmuscheln isolieren eingedrungene Fremdkörper wie Parasiten oder Sandkörner, indem sie sie mit konzentrischen Schichten aus Perlmutter umgeben. So entsteht mit der Zeit aus dem Eindringling eine Perle. Diese Reaktion macht man sich auch bei der Herstellung von Zuchtperlen zunutze, denn um den hohen Bedarf an Perlen decken zu können, hat man sich schon seit Ende des 19. Jahrhunderts auf die Herstellung von künstlichen Perlen verlegt. Dazu wird in Zucht gehaltenen Perlmuscheln ein kleiner Perlmutter-Kern eingesetzt, der dann von der Muschel mit Perlmutter überzogen wird. Nach drei bis vier Jahren werden dann die fertigen Perlen geerntet. Nach der Ernte sterben die Muscheln meist ab.

3 Steinzeit – Spaghetti in China entdeckt

Obwohl die Italiener es immer noch hartnäckig leugnen, ist schon relativ lange bekannt, dass die Spaghetti nicht etwa im Land von Pizza und Pasta, sondern in China erfunden wurden. Dass man sie dort aber bereits in der Steinzeit verspeiste, ist eine neue Erkenntnis. So entdeckte ein chinesischer Geologe in einer jungsteinzeitlichen Ausgrabungsstätte in der Nähe des Gelben Flusses einen luftdicht verschlossenen Topf, der, wie spätere Untersuchungen ergaben, mehr als 4000 Jahre im Erdreich geschlummert hatte. Als der Forscher den Topf öffnete, war die Überraschung groß: Der Inhalt bestand aus goldgelben Hirse-Spaghetti, die natürlich nachdem sie mit Sauerstoff in Berührung kamen, bald zu Staub zerfielen. So war an eine Kostprobe der Steinzeitpasta leider nicht zu denken und es blieben nur einige Beweisfotos, die der Geologe geistesgegenwärtig von seinem sensationellen Fund angefertigt hatte.

4 Berauschte Elefanten in Afrika

Es wurde wiederholt beobachtet, dass Elefanten scheinbar orientierungslos durch die afrikanische Savanne torkeln. In solchen Fällen wurde berichtet, dass die Tiere vergorene Früchte des Marula-Baumes gefressen und davon eine Art Schwips hätten. Diese Geschichte hat allerdings einen Haken. Derartige Früchte enthalten maximal drei Prozent Alkohol und bei ihrer Körpermasse könnten Elefanten gar nicht so viel davon fressen (es müsste nämlich schon eine 400-fache Tagesration sein), um einen Rausch zu bekommen. Jetzt haben Wissenschaftler den wahren Grund für das merkwürdige Verhalten der Dickhäuter gefunden. Die Tiere fressen auch die Rinde des Marula-Baumes. Und in dieser stecken giftige Käferlarven und -puppen. Vernaschen die Elefanten zu viel von der Rinde, nehmen sie eine hohe Dosis des Giftes der Käfer zu sich. Davon werden sie leicht betäubt und torkeln entsprechend „trunken“ durch die Landschaft.

1) **Fische – Fische fliegen?**

fliegen Fliegende nicht. sind durchaus der für Strecken Wasser verlassen mit ihrer angepassten Brustflossen Gleitflug 50 über Wasseroberfläche segeln. nehmen heringsähnlichen unter einen Anlauf katapultieren mit ihrer schlagenden in Luft. guten können Fische zu halben in Luft und Strecken mehreren Metern. Es auch von 5 beobachtet. fallen Fische die zurück, kurz der, um noch Schwung, und erneut. Fliegende verlassen Wasser nur, sie Raubfischen werden.

2) **Wie eine ?**

Perlen zu Schmuckstücken, Geheimnis Schönheit Faszination den ausüben. wie eigentlich der Naturperlen? Grunde durch Abwehrreaktion, Perlmuscheln eingedrungene wie oder, indem sie konzentrischen aus umgeben. entsteht der aus Eindringling Perle. Reaktion man auch der von zunutze, um hohen an decken können, man schon Ende 19. auf Herstellung künstlichen verlegt. wird Zucht Perlmuscheln kleiner eingesetzt, dann der mit überzogen. Nach bis Jahren dann fertigen geerntet. der sterben Muscheln ab.

1) **Fliegende – können wirklich ?**

Wirklich können Fische. Sie aber in Lage, kurze das zu und Hilfe speziell fächerartigen im rund Meter die zu. Dazu die Fische Wasser gewaltigen und sich Hilfe schnell Schwanzflosse die. Bei Windbedingungen Fliegende bis einer Minute der bleiben dabei von hundert zurücklegen. wurden Flughöhen über Metern. Gelegentlich die auf Wasseroberfläche schlagen mit Schwanzflosse, so einmal aufzunehmen, heben ab. Fische das normalerweise, wenn von verfolgt.

2) **entsteht Perle?**

gehören den, deren und große auf Menschen. Aber entsteht eine seltenen? Im genommen eine, denn isolieren Fremdkörper Parasiten Sandkörner, sie mit Schichten Perlmutter. So mit Zeit dem eine. Diese macht sich bei Herstellung Zuchtperlen, denn den Bedarf Perlen zu, hat sich seit des Jahrhunderts die von Perlen. Dazu in gehaltenen ein Perlmutter-Kern, der von Muschel Perlmutter wird. drei vier werden die Perlen. Nach Ernte die meist.

3) Spaghetti - China

Obwohl Italiener immer hartnäckig, ist relativ bekannt, die nicht im von und, sondern China wurden. man dort bereits der verspeiste, eine Erkenntnis. entdeckte chinesischer in jungsteinzeitlichen in Nähe Gelben einen verschlossenen, der, spätere ergaben, als Jahre Erdreich hatte. der den öffnete, die groß: Inhalt aus Hirse-, die nachdem mit in kamen, zu zerfielen. war eine der leider zu und blieben einige, die Geologe von sensationellen angefertigt

4) Elefanten Afrika

wurde beobachtet, Elefanten orientierungslos die Savanne. In Fällen berichtet, die vergorene des -Baumes und eine Schwips. Diese hat einen. Derartige enthalten drei Alkohol bei Körpermasse Elefanten nicht viel fressen (müsste schon 400-fache sein), einen zu. Jetzt Wissenschaftler wahren für merkwürdige der gefunden. Tiere auch Rinde Marula-. Und dieser giftige und -. Vernaschen Elefanten viel der, nehmen eine Dosis Giftes Käfer sich. werden leicht und entsprechend „" durch Landschaft.

3) Steinzeit - in entdeckt

die es noch leugnen, schon lange, dass Spaghetti etwa Land Pizza Pasta, in erfunden. Dass sie aber in Steinzeit, ist neue. So ein Geologe einer Ausgrabungsstätte der des Flusses luftdicht Topf, wie Unter-suchungen, mehr 4000 im geschlummert. Als Forscher Topf war Überraschung: Der bestand goldgelben Spaghetti, natürlich sie Sauerstoff Berührung, bald Staub. So an Kostprobe Steinzeitpasta nicht denken es nur Beweisfotos, der geistesgegenwärtig seinem Fund hatte.

4) Berauschte in

Es wiederholt, dass scheinbar durch afrikanische torkeln. solchen wurde, dass Tiere Früchte Marula- gefressen davon Art hätten. Geschichte allerdings Haken. Früchte maximal Prozent und ihrer könnten gar so davon (es nämlich eine Tagesration), um Rausch bekommen. haben den Grund das Verhalten Dickhäuter. Die fressen die des -Baumes. in stecken Käfer-larven -puppen. die zu von Rinde, sie hohe des der zu. Davon sie betäubt torkeln „trunken“ die.

Name: Wirtl Bernhard	Benötigte Unterlagen/Materialien: Geschichte: Eine Weihnachtsmaus sieht rot
Lesealter/Schulstufe/Lehrplan: 3VS	
Dauer, benötigte Zeit: 1 Stunden	

Projektbeschreibung:

Geschichte wurde bei der Weihnachtsfeier vorgelesen. Dabei übernahmen die Schüler die verschiedenen Rollen:

Eine Weihnachtsmaus sieht rot *von Andrea Schober*



Die kleine Maus Ottilie hatte ihr Mauseloch hinter einem kleinen Schränkchen im Wohnzimmer. Sie fühlte sich dort sicher, weil keiner den Eingang zu ihrem Haus sehen konnte. Doch eben wurde das kleine Schränkchen plötzlich verrückt und die kleine Maus bekam große Angst. Sie verkroch sich in die hinterste Ecke ihres Mauselochs.

Naja, ein richtiges Mauseloch war es eigentlich nicht. Es war ein kleiner Spalt in der Fußleiste, den Ottilie noch etwas vergrößert hatte, gerade so, dass sie hindurchpasste. Dahinter reichte die Holzverkleidung der Wand nicht bis zum Fußboden, so dass Ottilie sich nach und nach eine richtige Höhle eingerichtet hatte.

Zu Essen hatte sie auch genug. Sie sammelte, wenn niemand im Haus zu hören war, meistens nachts, die Reste ein, die auf dem Fußboden lagen. Das reichte für sie, so dass sie sich sogar noch einige Vorräte anlegen konnte.

Nun schien sich vor ihrem Haus einiges zu verändern. Ein lautes Geräusch brummte auf und ein klapperndes Etwas wurde über den Fußboden hin und hergeschoben.

"Hoffentlich entdecken sie mich nicht", dachte Ottilie und hielt sich die Ohren zu.

Nachdem der Lärm vorbei war, schaute sie vorsichtig mit einem Auge hinter der Fußleiste



hervor. Sie sah wie ein Mensch einen großen Tannenbaum Richtung Mauseloch trug. Dann kam ein anderer Mensch und stellte einen Ständer an die Stelle, wo vorher das Schränkchen stand.

Otilie versteckte sich schnell wieder, hörte aber, wie die Menschen noch lange vor ihrem Haus herumwerkten. Es wurde schon dunkel und immer noch vernahm sie Schritte, die im Zimmer hin und her liefen.

"Was machen die Menschen nur?", fragte sich Otilie. Doch dann war endlich Ruhe.

Als die Menschen nicht mehr zu hören waren, schaute Otilie wieder aus ihrem Mauseloch. "Was war dann das? Warum stand dieser Tannenbaum plötzlich vor ihrem Haus?"

Sie tappste langsam hervor und lief um den Weihnachtsständer herum. Als sie unter den Tannenzweigen hervorkam, sah sie plötzlich über sich etwas Ungewöhnliches. Da der Mond etwas durchs Fenster schien, konnte sie etwas Rotes erkennen. So etwas hatte Otilie noch nie gesehen. Es schien an den Zweigen des Baumes zu hängen, sah rund aus und glänzte im Mondenschein.



Otilie war ganz begeistert.

War es ein leuchtender Apfel oder eine ganz andere Frucht, die sie noch gar nicht kannte? Sie wusste überhaupt nicht, dass es Tannenbäume mit Früchten gab.

Otilie war schrecklich aufgeregt. Zu gerne hätte sie in die reife glänzende Frucht mit ihren Mäusezähnen hineingebissen. Sicher war sie reif und süß und schmeckte 1000 Mal besser als die Brotkrümel, die sie für gewöhnlich in der Wohnung fand.

Das Wasser lief Otilie im Mund zusammen. Sie lief zum Ständer und versuchte den Stamm des Baumes zu finden um daran hochzuklettern.

Doch der Ständer war zu hoch und zu glatt um hinauf zu gelangen. Hungrig und müde legte sich Otilie in ihr Haus und überlegte. Dabei schlief sie ein.

Am nächsten Morgen, als es schon hell wurde, war Otilie zeitig wach. Niemand war im Haus zu hören und so beschloss Otilie noch schnell in den Keller zu gehen und nach einem Hölzchen oder Stöckchen zu suchen, um sich einen Weg auf den Weihnachtsbaumständer zu bauen. Die Kellertür stand für gewöhnlich einen Spalt breit offen. So war es auch diesmal. Otilie huschte durch den Spalt und lief am Rand der Kellertreppe hinab. Dann schlich sie in die Vorratskammer. Dort roch es so gut, dass Otilie sofort wieder Hunger bekam und nach etwas Essbarem suchte. Genau der Geruch nach Äpfeln stieg ihr in die Nase, wo sie doch seit gestern Abend an nichts anderes mehr denken konnte, als an einen wundervollen rotbackigen

süßen Apfel, wie der vom Tannenbaum. Sie fand tatsächlich in der Vorratskammer eine Stiege mit Äpfeln und biss sofort in den Erstbesten hinein. Köstlich war dieser Apfel. Otilie konnte gar nicht genug bekommen. Sie knabberte und futterte. Einen halben Apfel fraß sie auf. Dann war sie mit einem Mal so satt, dass sie sich ganz müde und schläfrig fühlte. Sie dachte nur noch an ein weiches Himmelbett und wollte träumen von einem Mausehimmel. Dabei fiel ihr Blick auf das Brett eines Regals, auf dem eine schöne bunte Schachtel stand.

"Diese Kiste wäre genau das Richtige", dachte Otilie, " Wenn ich über das Rohr an der Wand laufe schaffe ich es bis dort oben."

Halb schlaftrunken lief Otilie Richtung Schachtel. Sie wollte schon hineinspringen, da staunte sie nicht schlecht. In der Kiste sah es tatsächlich so aus, als stände dort ein richtiges Himmelbett. Sie sah einen Berg mit weißem Puder, der aussah wie Schnee. Otilie hüpfte hinauf. Die oberste Schicht des Berges war wirklich ganz weich. Otilie fühlte sich sofort wohl. Die Augen fielen ihr zu und schon schlief sie ganz fest.

Sie schlief so feste, dass sie gar nicht bemerkte, dass plötzlich das Licht im Keller anging und jemand die Treppe hinunterkam. Erst als Otilies Himmelbett etwas wackelte wurde sie schlagartig wach. Sie erschrak, denn sie merkte, dass ihre Schachtel bewegt wurde und kurz darauf sah sie auch den Kopf eines Menschen, der sie zusammen mit dem Schneeberg davontrug.

Sofort stürzte Otilie sich den Schneeberg hinab und versteckte sich in einer Ecke der Schachtel. "Zum Glück hat mich noch niemand gesehen!", dachte sie. "Wohin werde ich nun gebracht?"

Es ging die Kellertreppe hinauf und am Tannenbaum vorbei. Otilie war ganz verwundert. Der Tannenbaum war ja gar nicht mehr ganz grün wie gestern. Es gab viele bunte Sachen an dem Baum und Lichter, die leuchteten.

"Was ist hier nur los?", ging es ihr durch den Kopf. Sie wurde mitsamt Schachtel und Schneeberg auf den Küchenschrank gestellt. Da kam auch schon jemand mit einem Messer auf sie zu.

Eine Frauenstimme sagte: "Schneide den Stollen nicht in zu dünne Stücke, sonst brechen sie womöglich auseinander."



Otilie dachte natürlich, man hätte es auf sie abgesehen und sprang mit einem Satz aus der Schachtel. Sie hörte, wie jemand lauthals kreischte. Dann lief sie über die Arbeitsplatte, sprang auf den Griff einer Schublade und stürzte sich auf den Boden. Sie rannte über den Fußboden. Wo sollte sie nun hin? Ihr Mausloch konnte sie nun ja nicht aufsuchen, sonst würde sie ihr schönes zu Hause verraten. Also wagte sie einen großen Sprung auf den Weihnachtsbaumständer und lief in die Zweige der Tanne, genau zu ihrer roten Kugel die sie am Vorabend entdeckt hatte. Sie zitterte am ganzen Körper und hoffte, niemand würde sie hier zwischen Kugel und Zweigen entdecken.

Doch schon bald stand die ganze Familie um den Weihnachtsbaum herum. Nur die Mutter hatte sich auf einen Stuhl geflüchtet.

Die Kinder sagten: "Das war aber eine süße Maus, können wir die haben?"

Die Eltern meinten, dass so ein Tier nicht in die Wohnung gehört und antworteten: "Auf keinen Fall! Wir werden sie fangen und dann nach draußen bringen."

"Aber da ist es doch so kalt", entgegneten die Kinder, "Es hat geschneit und die Maus findet dort gar nichts zu Essen." Der Vater meinte: " Sie wird sich schon etwas suchen. Andere Mäuse überleben schließlich auch draußen."

Alle schauten sich im Wohnzimmer um und suchten die Maus. Aber keiner konnte sie sehen. "Wir stellen über Nacht eine Mausefalle auf", sagte der Vater, "dann bekommen wir sie schon."

Das Mädchen, der Familie fand es gemein, die Maus mit einer fieser Falle zu fangen. Vor allem war sie ja dann tot. Es hatte einen anderen Plan, den es aber niemandem verriet.

Als am Heiligen Abend alle zu Bett gegangen waren, schlich das Mädchen ins Wohnzimmer und tatsächlich entdeckte sie plötzlich Otilie im Weihnachtsbaum hinter der roten Kugel. Sie holte schnell die leere Schachtel vom Weihnachtsstollen, und legte ein Handtuch hinein. Mit einer Hand hielt sie die Schachtel unter den Baum und schnitt dann mit der Schere in der anderen Hand den Zweig vom Weihnachtsbaum samt Kugel und Maus ab. Otilie purzelte sanft auf das Handtuch und wurde dann mit einem Deckel zugedeckt. Sie war mit ihrer roten Kugel in der Kiste gefangen.

Das Mädchen sagte: "Ab nun wohnst Du bei mir." Sie trug die Maus hoch in ihr Zimmer. Dort gab es in der Ecke des Zimmers ein Loch im Fußboden. Das Mädchen legte zunächst Zweig und Kugel hinein, dann ließ sie Otilie in das Loch plumpsen.

"Frohe Weihnachten kleine Maus!" sagte das Mädchen und hoffte, dass Otilie sich bei ihr wohl fühlte.

Doch Otilie wurde nach dem Heiligen Abend nicht mehr gesehen und auch die rote Kugel war am nächsten Tag verschwunden.

Name:	Benötigte Unterlagen/Materialien:
Lesealter/Schulstufe/Lehrplan:	
Dauer, benötigte Zeit:	

Projektbeschreibung:

NEWSLETTER-Terminübersicht

Einreichungen der Projektbeschreibungen bitte

bis **jeweils 15. des zugeteilten Monats** an

m.jetz@icloud.com

Jänner 2018	<ul style="list-style-type: none">• Jetz/Ostry
Februar 2018	<ul style="list-style-type: none">• Kotzian Hörist• Bonk/Hager• Friess• Wirtl• Brunthaler
März Bitte bis 15.3. an m.jetz@icloud.com	<ul style="list-style-type: none">• Heshmatpour• Neller• Rudy• Brauner• Gartmann• Gassmann• Groihofer• Höfer• Knosp• Langthaler• Zangerl-Prorok
April	<ul style="list-style-type: none">• Harmann• Forsich• Zablinger• Huber-Lang• Lebzelter• Barta
Mai	<ul style="list-style-type: none">• Pois• Schneider• Schreiber• Schempf• Wekerle
Juni	<ul style="list-style-type: none">• Bohinc• Wagner-Kraus/Dallinger• Tarhuni/Pointegger• Schöntag/Matzka• Matitz/Mayer• Friedreich-Wilner/Schönberg

Schuljahr 2018/19	
September	<ul style="list-style-type: none"> • Lebersorger/Unger • Wallner/Oberthaler • Kogler • Ratschiner/Wohlgenannt • Rittberger
Oktober	<ul style="list-style-type: none"> • Reinighaus/Keck • Targyik • Reigl • Marchart • Halbwidl
November	<ul style="list-style-type: none"> • Posch • Dobesch • Gruber/Lehninger • Tomsu-Müller/Macho • Lichtscheidl
Dezember	<ul style="list-style-type: none"> • Zeller • Prybil • Reiter • Amsüss
Jänner	ENGLISCH <ul style="list-style-type: none"> • Bürger • Hollick • Kalaydjiev • Mumelter • Pfeiffer
Februar	WERKEN <ul style="list-style-type: none"> • Brenner • Bulla • Schlögl • Schön
März	RELIGION <ul style="list-style-type: none"> • Löwenstern • Lindner • Loibl-Werner • Somers-Kracher • Mayr • Strigl
April	
Mai	
Juni	